



## **Teamnavigator.** An einem Strang ziehen.

### **Erfahrungsorientierte Lernmethoden**

Sie haben ein METALOG® training tool erworben! Damit haben Sie sich für eine flexibel einsetzbare Methode entschieden, mit der Sie bei der Arbeit mit Gruppen Inhalte erlebbar machen und so den nachhaltigen Praxistransfer stärken. Wenn dies Ihre erste Begegnung mit erfahrungsorientierten Lernmethoden ist, dann laden wir Sie ein, sich in den folgenden Abschnitten ein Bild von diesem Konzept zu machen, damit Sie Ihr neues training tool in der Praxis optimal nutzen können. Die METALOG® training tools sind interaktive Übungen. Was meinen wir damit? In der Interaktion finden authentische Gruppenprozesse statt. In einem geschützten Raum – also frei von den Anforderungen des Alltags – meistern die Teilnehmer gemeinsam durch effiziente Kommunikation eine anspruchsvolle Aufgabe. Die training tools „übersetzen“ Lerninhalte und Theorie auf eine mit allen Sinnen erlebbare Ebene. Learning by doing heißt sehen, hören und fühlen – eben **echt lernen**. Sie knüpfen mit diesem erfahrungsorientierten Lernprojekt also direkt an der individuellen Realität der Teilnehmer an und leiten sie dazu an, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Vielfalt und Komplexität der Themen, die Sie mit dieser Übung bearbeiten können, hängen maßgeblich von Ihrer Kreativität ab. Je gezielter Sie die Übung für Ihre Gruppe maßschneidern, indem sie die Inszenierung, die Durchführung und die Auswertung des Lernprojekts an die Gruppenkultur anpassen, desto eindrucksvoller und reichhaltiger wird deren Lernerfahrung sein.

Mit dem ‚**Teamnavigator**‘ können u.a. folgende Themen illustriert und erlebbar gemacht werden: Zuhörtechniken, Teaminteraktion, Führungskommunikation, Problemlösung in der Gruppe, Erfolgsfaktoren vs. Misserfolgskriterien, Kooperation, Feedbackprozesse, Systemische Zusammenhänge u.v.m.

### **Der Grundablauf:**

1. **Inszenierung:** Geben Sie dem Lernprojekt Sinn. Neben Regeln und Rahmenbedingungen erklären Sie in diesem ersten Schritt, welche inhaltliche Bedeutung die Übung für die Gruppe hat.
2. **Durchführung:** An dieser Stelle tritt die Gruppe in den Vordergrund. Während sie das Lernprojekt erlebt, beobachtet der Trainer.
3. **Intervention:** Wenn sich die Teilnehmer in einer Sackgasse befinden, die über längere Zeit andauert, können Sie den Prozess unterbrechen und die Gruppe dabei unterstützen, selbst eine Lösung zu finden.
4. **Auswertung:** Sammeln Sie die unterschiedlichen Erfahrungen aus dem Lernprojekt. Während der Auswertung bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zum Praxistransfer, indem Sie die Erlebnisse des Lernprojekts „in die echte Welt übersetzen“.

### **Rahmenbedingungen**

**Akteure:** ca. 6 bis 14

**Zeit:** 15 bis 30 Minuten ohne Auswertung

**Platz:** Tischplatte von min. 1 x 1 m Größe

### **Vorbereitung**

Sicherheitshinweis: Bitte entfernen Sie die Bodenplatte, bevor Sie den Teamnavigator aufklappen! Andernfalls können Sie das Gerät beschädigen. Greifen Sie dazu mit dem Zeigefinger in das dafür vorgesehene Löcher und entriegeln Sie den Boden durch leichten Zug.

Klappen Sie den Teamnavigator und bauen Sie ihn auf einem Tisch auf. Als nächstes entknoten Sie die Schnüre. Fädeln Sie jede einzelne Schnur durch eines der Löcher in den seitlichen Wänden des Teamnavigators. Legen Sie ein Blatt ein. Setzen Sie einen Stift in den Stifthalter ein.

**Praxistipp:** Vor längeren Transporten sollten Sie die Schnüre stets wieder zusammenlegen und mit einer Schlaufe sichern. So verhindern Sie das Verknoten und sparen sich wertvolle Minuten vor dem Seminar. Wenn Sie den Teamnavigator nur kurz „parken“ möchten (z.B. wenn Sie ihn in mehreren Seminaren nacheinander verwenden), heben Sie den Stifthalter aus Plexiglas hoch, sodass alle Schnüre herangezogen werden. Stecken Sie dann von außen jedes der Stäbchen mit sanftem Druck in das Loch. So können Sie den Teamnavigator im Nu wieder einsetzen!

### **Ziel**

Die Teilnehmer zeichnen sich gemeinsam mit einem in der Mitte eingesetzten Stift durch ein Labyrinth oder entlang einer Wegstrecke. Alternativ ist es auch möglich, ein vorgegebenes oder eigenes Bild zeichnen zu lassen (z.B. das Firmenlogo) oder Worte zu schreiben (z.B. ein Motto für den Tag).

### **Regeln**

- Die Schnüre dürfen nur an den Stäbchen angefasst und nicht verkürzt werden.

- Die Schnüre sollten gespannt sein.
- Um die Aufgabe schwieriger zu machen, können Sie einigen Teilnehmern die Augen verbinden (vgl. Variante „Federführung“).
- Es darf nicht „daneben“ gemalt werden. Legen Sie vorher selbst oder mit der Gruppe fest, welche Sanktionen es für ein Überkreuzen der Linie gibt.

**Praxistipp:** Eine gängige Sanktion ist es, von einem bestimmten Punkt aus neu zu starten. Doch Sie haben noch mehr Möglichkeiten: Zum Beispiel kann es die Regel sein, dass bei jedem Überkreuzen der Linie ein Teilnehmer sich die Augen verbinden muss. So wird die Aufgabe durch unsauberes Arbeiten immer schwieriger.

## Ablauf

### 1. Inszenierung

„Ein Seminar gestaltet niemals der Trainer alleine, sondern jeder Teilnehmer kann mit seinen Beiträgen den Tag mitsteuern. Je mehr jeder Einzelne dazu beiträgt, desto mehr holen Sie natürlich auch für sich aus dem Seminar heraus. Gleichzeitig ist es wichtig, dass wir alle an einem Strang ziehen. Ein Seminartag ist wie eine Strecke gemeinsamen Weges, den wir heute als Team gemeinsam gehen. Ihre Aufgabe ist es jetzt, eine Linie durch das Labyrinth zu zeichnen, ohne den Weg zu verlassen...“ Bitten Sie die Teilnehmer sich um den Teamnavigator zu stellen und eine oder zwei Schnüre zu nehmen.

### 2. Durchführung

Die Teilnehmer beginnen mit der Aufgabe. Zu Beginn finden oft keine Absprachen statt, was natürlich zu chaotischen Resultaten führt. Im Normalfall organisiert sich die Gruppe im Laufe des Prozesses neu; Sprecher melden sich zu Wort oder werden ernannt, und eine Strategie wird festgelegt.

**Praxistipp:** Sie können diese Übung geschickt dazu nutzen, die Gruppe auf den Tagesablauf vorzubereiten und einen Überblick über den zeitlichen Rahmen geben. Schreiben Sie wichtige Themen und Stationen des Tages auf kleine Moderationskarten. Auch Pausen gehören dazu! Schneiden Sie mit einem Papiermesser oder einer Schere Schlitzlöcher entlang des Weges in das Zeichenblatt. Falten Sie die Karten in der Mitte und stecken Sie diese in der richtigen Reihenfolge in die Schlitzlöcher. Jedes Mal, wenn die Gruppe bei einem Kärtchen angekommen ist, machen Sie Halt und decken den Inhalt auf.

### 3. Intervention

Intervenieren Sie behutsam. Warten Sie lieber ein wenig länger, um den Teilnehmern nicht die Chance auf die komplett selbständige Lösung zu nehmen. Um den Prozess zu unterbrechen, bitten Sie die Teilnehmer, die Schnüre abzulegen. Dann leiten Sie die Gruppe an, einen lösungsorientierten Ansatz zu finden: „Welche Schritte zur Lösung gab es bis jetzt? Was hat bereits gut funktioniert? Wie können Sie das verstärkt einsetzen? Woran möchten Sie noch feilen?“ Ist die Gruppe sehr stark in dem Problem verhaftet, stellen Sie eine geistige Distanz her: „Angenommen, hier gibt es eine Gruppe, die gerade verzweifelt versucht, diese Aufgabe zu lösen. Sie sind die Berater dieser Gruppe. Was kann die Gruppe bezüglich ihrer Koordination und Kommunikation verändern, damit sie das Ziel erreicht?“ Sie können für diese Intervention auch den Stift zum Zielpunkt führen: „Angenommen, Sie sind schon hier angekommen, und Sie blicken zurück auf den vollbrachten Weg - wie haben Sie das gemacht?“

Es ist sinnvoll, in mehreren Schritten und mit mehreren Versuchen neue Lösungen zu entwickeln. Mit gezielten Fragen können Sie die Teilnehmer für folgende Lösungsansätze sensibilisieren:

- Wir sollten im ständigen Kontakt zueinander stehen.
- Wir müssen eine gemeinsame Sprache entwickeln.
- Wir können unsere unterschiedlichen Perspektiven nutzen.
- Wir müssen füreinander mitdenken.
- Wir brauchen eine/n Sprecher/in.

### 4. Auswertung

Nach erfolgreichem Abschluss der Übung werden die Ergebnisse auf dem Flipchart gesammelt. Die folgenden Fragen können Ihnen dabei behilflich sein:

„Was war der Schlüssel zu dieser Aufgabe?“ - „Welches waren hilfreiche Schritte, um die Aufgabe zu lösen?“ - „Was war Ihre Strategie bei der Lösung?“ - „Was hat jeder Einzelne dazu beigetragen?“ - „Welche Phasen waren schwierig zu bewältigen? Wie ist Ihnen das dann doch gelungen?“ - „Wer wurde wie unterstützt?“ - „Wer hatte welche Rolle in der Durchführung?“ - „Wie sind Sie mit der Komplexität der Aufgabe umgegangen?“ - „Welche Rolle spielte die Kommunikation für die Durchführung der Übung?“ - „Wie würden Sie einem Freund gegenüber die Aussage dieser Aufgabe formulieren?“ - „Fassen Sie wichtige Eigenschaften gelungener Teamarbeit zusammen, beschreiben Sie ihre Wirkung und stellen Sie diese der Gruppe vor.“ - „Wo erkennen Sie Parallelen zu Ihrer aktuellen Situation/zu Ihrem Anliegen?“ - „Wie können Sie diese Erkenntnisse bei der nächsten Gelegenheit praktisch umsetzen?“ - „Wie erging es den ‚Blinden‘?“ - „Was war für Sie wichtig? Was hätten Sie sich noch gewünscht?“ - „Wie erging es den Leadern in ihrer Rolle? Welche Bedürfnisse hatten Sie? Was hätten Sie sich noch gewünscht?“ - „Wie war das ‚Qualitätsmanagement‘? Wer hat darauf geachtet, dass sauber gearbeitet wird?“ - „Wie sind Sie mit den Regeln umgegangen?“

### Erwarten Sie das Unerwartete

Die praktische Erfahrung hat gezeigt, dass jede Gruppe auf dieses Lernprojekt ein wenig anders reagieren wird, da es die Gruppensituation authentisch widerspiegelt. Darin liegt die Chance für Sie als Trainer: Lassen Sie Ihrer Gruppe diesen Freiraum. Freuen Sie sich über spontan entstehende Reaktionen aus der Gruppe. Nutzen Sie alles, was passiert, für ein nachhaltiges Lernergebnis!

**Lieferumfang:** 1 Teamnavigator, 10 Blatt Papier im Drehpack, 1 Filzstift, 1 Anleitung